

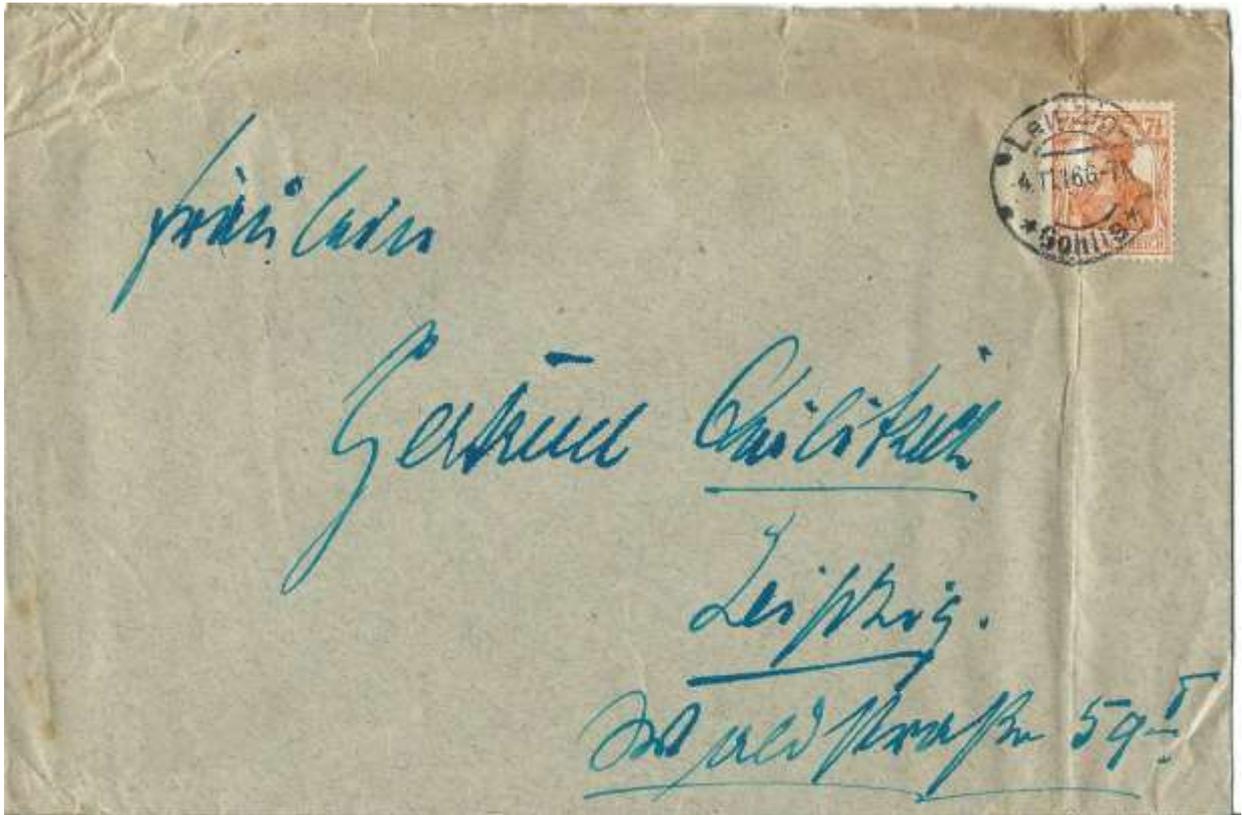
**Inhaltsverzeichnis Nov-Dez 1916**

<b>1916 – November.....</b>	<b>2</b>
Brief vom 04.11.16 .....	2
Feldpostbrief vom 06.11.16 .....	8
Brief vom 08.11.16 .....	11
Brief vom 11.11.16 .....	17
Brief vom 15.11.16 .....	22
Brief vom 17.11.16 .....	27
Brief vom 18.11.16 .....	29
Brief vom 21.11.16 .....	32
Brief vom 22.11.16 .....	34
Feldpostbrief vom 26.11.16 .....	38
Brief vom 28.11.16 .....	41
<b>1916 – Dezember.....</b>	<b>44</b>
Brief vom 01.12.16 .....	44
Brief vom 05.12.16 .....	50
Brief vom 06.12.16 .....	52
Brief vom 10.12.16 .....	55
Brief vom 15.12.16 .....	58
Brief vom 19.12.16 .....	63
Brief vom 23.12.16 .....	66
Brief vom 27.12.16 .....	68
Brief vom 29.12.16 .....	74
Brief vom 30.12.16 .....	76

## 1916 – November

### Brief vom 04.11.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: Leipzig-Gohlis 4.11.16.6-7N



(Sonntagabend)

Leipzig, d. 4.11.16.

Mein liebes Trudelchen,

ich habe mich wirklich herzlich darüber gefreut, daß Du gestern Abend zu mir gekommen bist, um mich nicht im Ungewissen zu lassen. Und Du warst die ersten Augenblicke so lieb und gut, daß ich den plötzlichen Umschlag gar nicht erwartet habe. Um so weniger, als ich lange vor Eurem Hause gewartet und zweimal vergeblich geklingelt habe. Und um so weniger, als ich mich bereit er-

klärte, Dich abzuholen und mit Dir noch zusammen zu sein. Wär's denn so schlimm von mir, mein Liebling, daß ich Deine wiederholte Absage vom Sonntag ernster als sie gemeint war, genommen und eine nochmalige Anfrage unterlassen habe? Geschrieben hätte ich Dir nunmehr am Freitag bestimmt, weil ich zu Haus bleiben wollte. Nach alledem habe ich's schmerzlich empfunden, dass Du so von mir gegangen bist, und bin mir gewiß, daß es Dich auch wieder gereut hat. Freilich wäre es schon besser gewesen, wenn ich früher wenigstens

nur geschrieben hätte. Aber hättest Du an meiner Stelle noch einmal gefragt? Jedenfalls bin ich für meinen <Fehler> nun genug gestraft und habe ausreichend darüber philosophiert.

Für nächste Woche benutze ich gleich den heutigen Sonntagsgruß zu einer feierlichen Einladung in mein schönes Heim, doch hoffentlich für länger und zu einer liebevolleren Begegnung als gestern. Komme, mein Herze, wenn es Dir recht ist, nur teile es mir rechtzeitig mit! Ich freue

mich wie früher und immer und schließe Dich in meine – vor Sehnsucht zitternden – Arme. Mein Trudelchen, sei doch wieder gut und *dommelste* bald!

Ich habe jetzt überreichlich zu tun und kann die Fahrt nach Ch. kaum verantworten. Doch freue ich mich mächtig auf Mutters Geburtstag. Ich habe heute tüchtig eingekauft. Fährst Du morgen auch, Trudelchen? Ich komme erst Montag Morgen zurück. Dann aber bald auf fröhliches Wiedersehen! Mit vielen Küssen herzlicher Liebe,

Dein

Kurt.

Leipzig, 9. 4. 11. 16.

Mein liebes Fräulein,

ich werde mich nicht klief  
 freilich darüber freuen, dass du gestern  
 Abend ja mit der Kommano Bsp, nur  
 mich nicht im Lager wissen ja lassen. Und  
 du wirst dir so viel Brüder schreiben  
 hast und gut, dass ich den glücklichen  
 Empfang von nicht erwartete habe.  
 Und so wenig, als ich heute noch  
 für den Brief erwartete und freund-  
 lichst möglich zu klingeln habe. Und  
 nun so wenig, als ich mich nicht er-





weil mein Briefe nicht immer sind  
 alle die Briefe in meine von den  
 Briefe zittern - Oh mein. Und die  
 Briefe, die die Briefe sind und die  
 Briefe sind!

Ich habe dich immer noch so lieb  
 und wenn du jetzt nicht Ch. Körner  
 schreiben darfst. Hoffentlich ist das  
 nicht auf dem Wege der Briefe - Ich  
 habe dich immer noch so lieb.

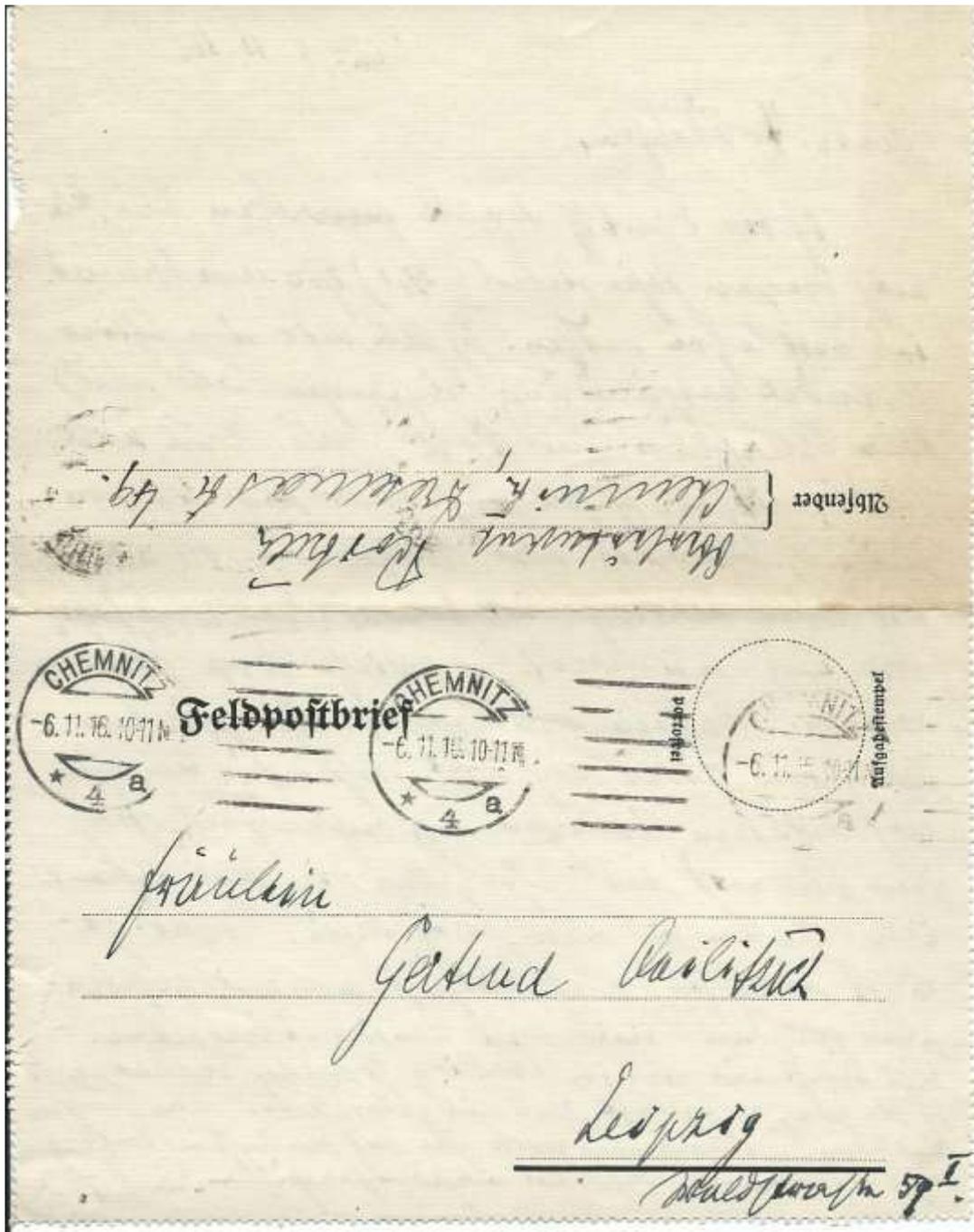
Ich habe dich immer noch so lieb  
 und wenn du jetzt nicht Ch. Körner  
 schreiben darfst. Hoffentlich ist das  
 nicht auf dem Wege der Briefe - Ich  
 habe dich immer noch so lieb.

Dein Brief.

Die 4 Seiten des Briefes

### Feldpostbrief vom 06.11.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: Oberleutnant Roitzsch Chemnitz, Dresdnerstr. 49.  
Poststempel: CHEMNITZ -6.11.16.10-11N



Der aufgeklappte Feldpostbrief - außen

(Montag)

Ch. 6.11.16.

Mein Trudelchen,

ich bin *dantsch* krank geworden und habe mich wegen hohen Fiebers (39,6) schon am Sonnab. ins Bett legen müssen. Ich habe mir eine saftige Mandelentzündung zugezogen und muß kalte Umschläge um Kopf, Hals, Brust und Wade machen. Ich soll noch paar Tage liegen bleiben, werde es aber länger als bis Donnerstag oder Freitag nicht hier aushalten, so daß wir uns bestimmt noch diese Woche sehen können. Von dem vortrefflichen Gänsebraten habe ich nun leider noch nicht kosten dürfen, sondern mich mit dem lieblichen Duft begnügen müssen. Trotzdem haben wir uns sehr über die Gans gefreut und danken Euch allen herzlich dafür. Sogar gerupft war sie, auch Beifuß war mitgegeben. Einen großen Teil will Mutter einwecken. - Was macht nun mein Liebling so *dantsch* allein? Ich bin ganz aufgelöst und ausgetrocknet vom Hungern und Umschlägemachen und warte schon auf den nächsten Umschlag wieder. Drum leb wohl! Mit viel herzlichen Grüßen.

Dein Kurt.



**Brief vom 08.11.16**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG 13 e -9.11.16.6-7V.



(Mittwoch)

L. 8.11.16.

Mein liebes Trudelchen,

trotzdem ich noch etwas Fieber habe und kaum wieder gehen kann, bin ich heute Nachmittag kurz entschlossen trotz Mutters heftigem Widerspruch von Chemnitz abgereist und sitze seit einer Stunde wieder daheim. Weil das Zimmer ganz ausgelüftet ist, werde ich bald ins warme Bettchen kriechen, um morgen wenigstens munter die Arbeit zu beginnen. Sie

wird zu einem Berge angewachsen

sein und mich noch lange manch  
freie Stunde kosten. Dazu soll  
ich mich, wie es der Arzt verlangt,  
mit größter Vorsicht schonen, damit  
mir ein Rückfall der früheren  
Krankheit erspart bleibt. – Nun  
heule ich Dir wieder mit unerfreulichen  
Dingen die Ohren voll, mein  
Trudelchen! Ich wollte es aber  
lieber heute tun als beim nächsten  
Wiedersehen, das ich sehr bald herbei-  
wünsche. Ich werde, um mit der  
obigen Kur sogleich zu beginnen,  
Donnerstag und Freitag – Abend  
von 8 Uhr an daheim sein und  
bitte Dich, mein Liebling, Dir den

schönsten Abend auszuwählen  
und mir mit Deiner Freude ge-  
benden, Leid nehmenden Gegenwart  
zu schmücken. Inzwischen danke ich  
Dir nur kurz für die beiden lieben  
Briefe nach Chemnitz und  
küsse Dich schon im Voraus mit meiner  
ganzen Dankbarkeit und Liebe.

Dein

Kurt.

Ps. Die Gans haben wir uns heute  
Mittag noch schmecken lassen. Einige  
sind von den 7 ½ Pf. (stimmt!)  
noch übrig geblieben. Weitere

Erlebnisse und Eindrücke münd-  
lich.

K.



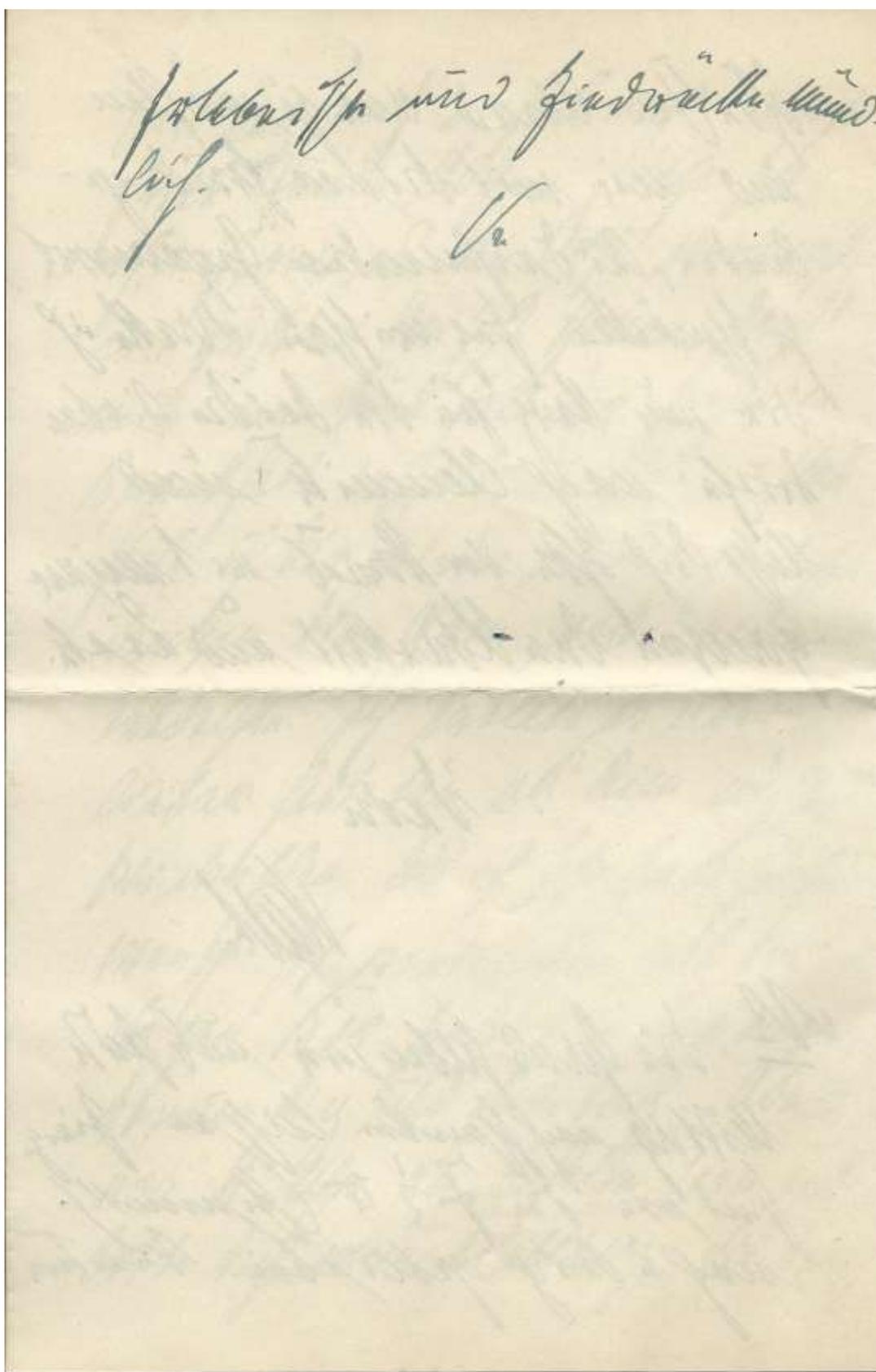
Mein und mich noch bringen wünsch  
 für die Klünder Köpfe. Was ich  
 ich mich, wie es die Dinge wunderbar,  
 mit größter Herzlichkeit hören, damit  
 nicht ein Stück Geld der feineren  
 Sprachspiel rascher bleibt. - Ein  
 Stück ich die mir mit, aus feineren  
 diegenen der Frau noch, mein  
 trübselig! Ich wollte es aber  
 etwas jenseits der die mich  
 die ich sehen, und ich sehr bald schrei-  
 mäßig. Ich werde, wie mit der  
 obigen die ich gleich in beginnen,  
 immer für mich freitag. Abend  
 von 8 Uhr die gesehen sein und  
 ist die viel, mein Liebling, die die

Schon den Abend war sie erschienen  
 und wir mit diesem Grundsatz-  
 Bruder, bei demselben Geymanns  
 sie hielten. Ich weiß von der  
 der mich sehr für die beiden lieben  
 Josefa nach Chemnitz und  
 hoffe dich von Herbst mit meiner  
 gerechten der Kunst und Licht.

Dein

W. K.

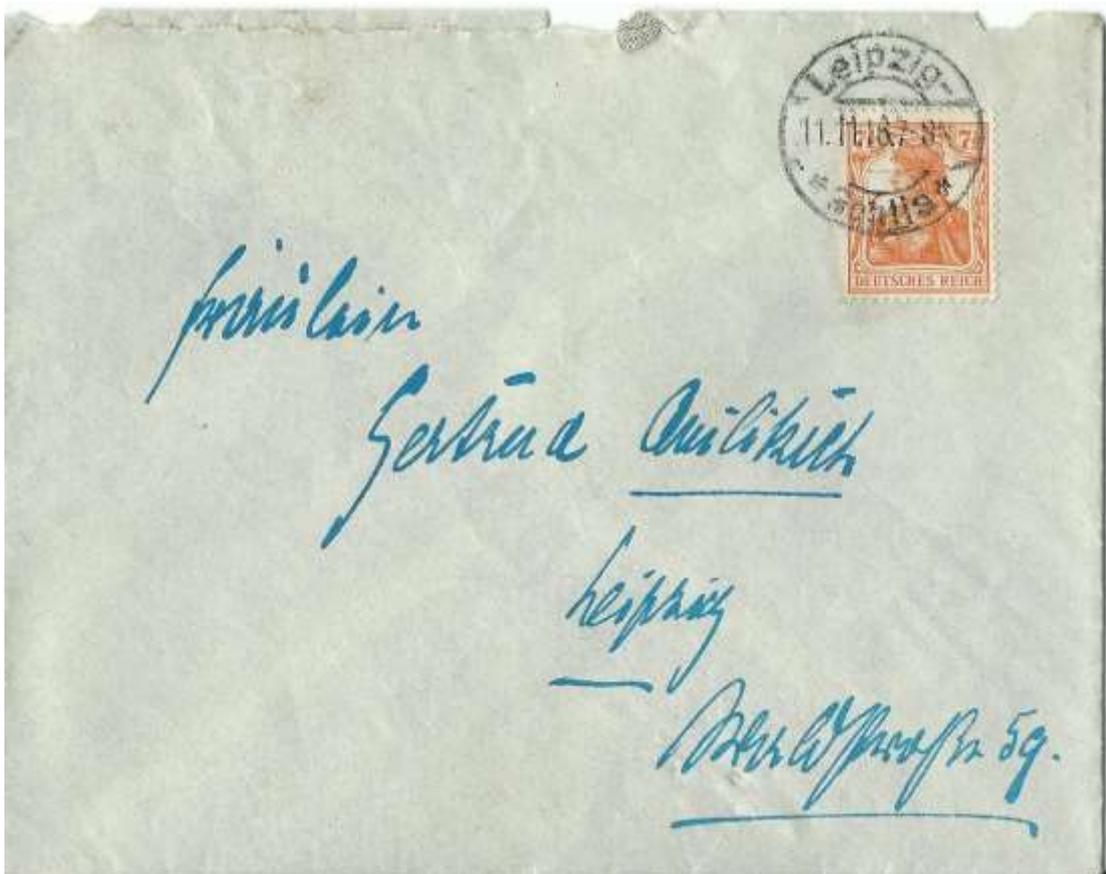
Die Frau selbst war mit sehr  
 wenig aufmerksamen Worten. Einige  
 sind von der F. in Chemnitz  
 nach Hause geblieben. Man kann



Die 4 Seiten des Briefes

## Brief vom 11.11.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 1.  
Absender: ohne  
Poststempel: Leipzig-Gohlis 11.11.16.7-8N



*(Sonabend)*

L. 11.11.16.

Mein liebes Trudelchen,

mit einem schönen Sontags-  
morgengruß möchte ich Dir noch  
einmal von ganzem Herzen  
für die Mühe und Sorge danken, mit  
der Du meine Grobheit am ver-  
gangenen Sonntag jetzt so reich  
belohnt und dantsch mit Liebe zu-  
gedeckt hast. Hoffentlich werden  
mein Befinden und meine Stim-  
mung auch wieder besser, daß Du  
bald mehr Freude an mir erlebst.  
Ich bin bei den letzten Tagen zu

Haus geblieben und will heute den  
ersten Gang nach der Löwengrube  
versuchen. Was gebe ich aber morgen  
an, mein Liebling? Ich hoffe noch  
immer von Dir Nachricht zu be-  
kommen. Bist Du aber doch nach  
Haus gefahren, so wirst Du diesmal  
wohl nicht so glücklich wie sonst  
zurück kommen. Denn Hochzeits-  
vorbereitungen erfordern sehr  
viel Zeit. Trotzdem werde ich Sonntag  
Abend wie gewöhnlich am Bahnhof  
sein und Dich erwarten. Doch laß  
Dich deshalb – wenn Du in lustiger  
Gesellschaft bist – nicht bekümmern, um  
meinetwillen früher zu kommen,

sondern genieße die freien Stunden  
recht bei Deinen Angehörigen.  
Dank auch Deinem Mütterchen  
recht schön für die Gans und deren  
Zubereitung! Nur schade, daß ich  
sie noch nicht beglichen habe!

Nun leb wohl, mein Trudelchen!  
Reise glücklich morgen und behalte  
mich auch in der Ferne lieb

Dein

Kurt.

L. 11. 11. 16.

Mein lieber Sünderlein,

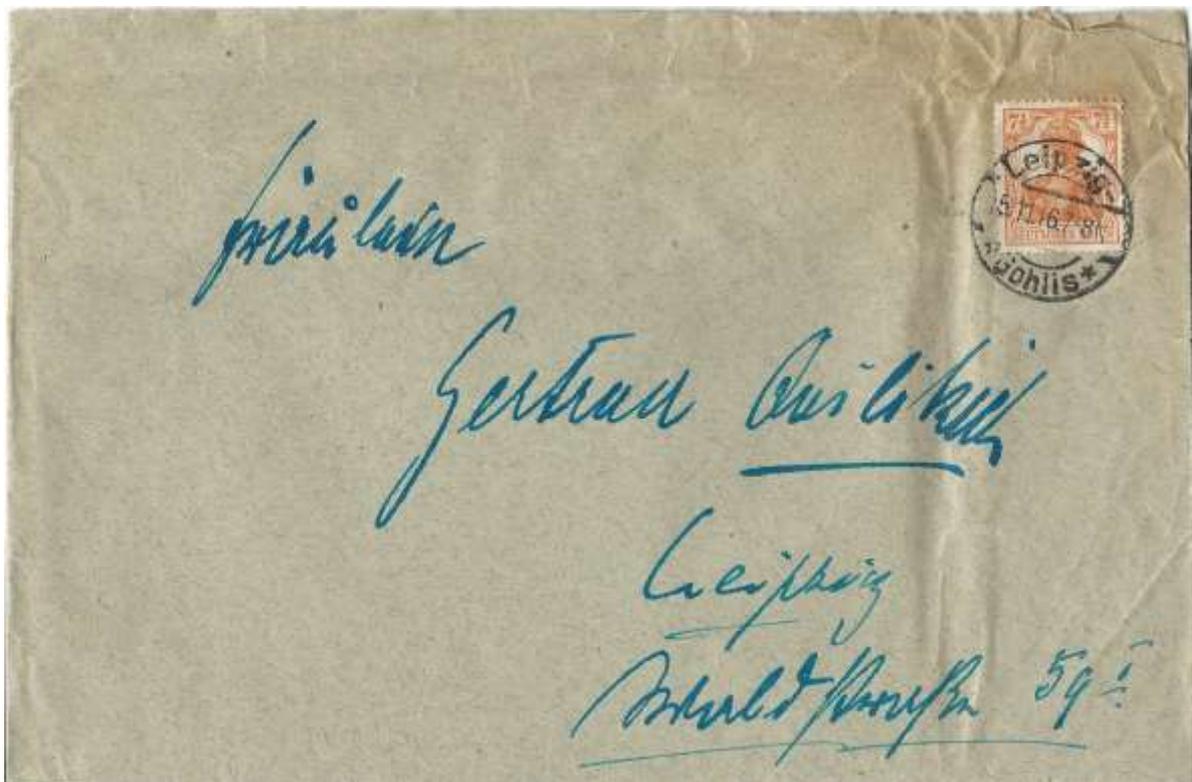
mit einem frommen Brautjungfer-  
wongewandts nicht ist das noch  
sondern noch gewunden haben  
für die Zeit und Dinge drüber, und  
dies ist meine Großspäteren pro-  
grammieren Vorrichtung geht so weit  
belohnt und durch mit dem zu  
gestattet sein. Gerechtigkeit werden  
meine Beförden und meine Be-  
mühung einander besser, daß die  
beide nicht fürchten von nicht verhalten  
sich für die besten Sachen und zu





**Brief vom 15.11.16**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 1.  
Absender: ohne  
Poststempel: Leipzig-Gohlis 15.11.16.7-8N



(Mittwoch)

L. 15.11.16.

Mein Trudelchen,

es war schon sehr spät heute Mittag, sonst hätte ich Dich begrüßt und Dir gern persönlich gesagt, wie wenig mir eigentlich erscheinen mußte, was Du auf meinen gut gemeinten Sonntagsbrief zu sagen gehabt hast. Besonders weiß ich nicht, ob Du den Sonntag hier geblieben bist und ich deshalb eine rechtzeitige Nachricht habe erwarten dürfen

um nicht am Abend länger als eine halbe Stunde auf den verspäteten Zug warten zu müssen. Wenigstens nachträglich hätte ich doch wohl etwas ausführlicher und liebevoller beschieden werden können, als es bisher seit 3 Tagen geschehen ist.

Wenn Du es nachholen willst, mein Trudelchen, so bin ich bereit, Dich Donnerstag Abend bei mir zu erwarten und den unfreundlichen Sonntag gut machen zu helfen.

Für die anderen Abende bin

ich schon versagt.

Mit herzlichstem Gruße!

Dein

Kurt.

6. 15. 11. 16.

Meine Liebste,

Es wurde hier sehr leicht für  
 dich, so daß ich dich be-  
 grüße und dir sehr herzlich  
 sage, wie sehr ich mich  
 nach dir sehne und wie  
 sehr ich mich nach dir  
 sehne. Ich bin sehr glücklich  
 über deinen Brief in dem du  
 mir sagst, daß du dich  
 nach mir sehnst. Ich bin  
 sehr glücklich über deinen  
 Brief und ich hoffe, daß  
 du dich nach mir sehnst.

12.11.16  
 nun weiß von Abend längere  
 ab eine volle Stunde auf-  
 ten perspektive sich merkt  
 ja wissen. Whiskeyhaus ver-  
 suche auf für die ich sehr stark  
 das fälschliche und Liederwaller be-  
 haupten merkt können, ab ab ab-  
 sonderlich 3 Stunden gegeben ist.

Wenn hier verhoffen willst,  
 wie in Kärnten, so bin ich bereit,  
 die Stunden lang Abend und nicht  
 ja erwarten und den in freund-  
 lichen Kontrast mit mir zu sein.  
 für die unteren Abende bin

15. 11. 16.  
ist für mich  
Mit herzlichem Gruß!  
Vina  
Valk.

*[The remainder of the text on this page and the reverse side is extremely faint and illegible.]*

Die 3 Seiten des Briefes

### Brief vom 17.11.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS k 17.11.16 7-8N



Der aufgeklappte Brief - außen

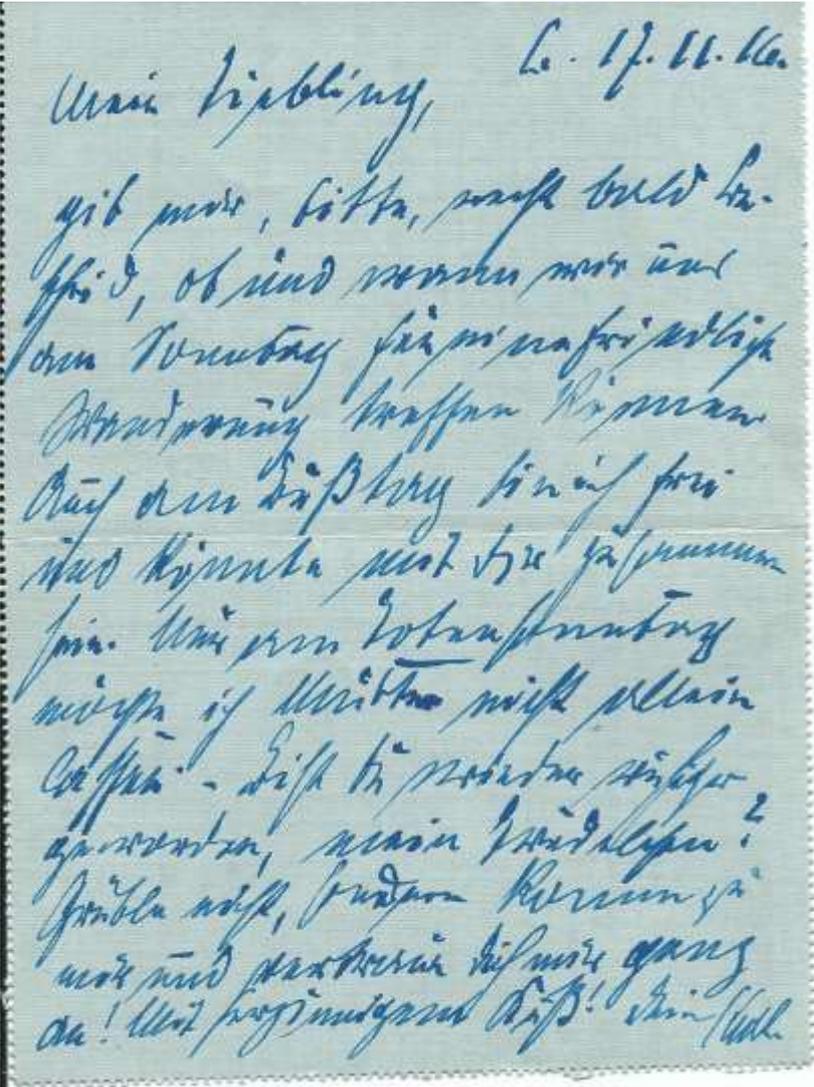
(Freitag)

L. 17.11.16.

Mein Liebling,

gib mir, bitte, recht bald Bescheid, ob und wann wir uns am Sonntag für eine friedliche Wanderung treffen können. Auch am Bußtag bin ich frei und könnte mit Dir zusammen sein. Nur am Totensonntag möchte ich Mutter nicht allein lassen. – Bist Du wieder ruhiger geworden, mein Trudelchen? Grüble nicht, sondern komm zu mir und vertraue Dich mir ganz an! Mit herzinnigem Kuß! Dein

Kurt.



Mein Liebling, L. 17. 11. 16.  
 gib mir, bitte, recht bald Be-  
 scheid, ob und wann wir uns  
 am Sonntag für eine friedliche  
 Wanderung treffen können.  
 Auch am Bußtag bin ich frei  
 und könnte mit Dir zusammen  
 sein. Nur am Totensonntag  
 möchte ich Mutter nicht allein  
 lassen. – Bist Du wieder ruhiger  
 geworden, mein Trudelchen?  
 Grüble nicht, sondern komm zu  
 mir und vertraue Dich mir ganz  
 an! Mit herzinnigem Kuß! Dein  
 Kurt.

Der aufgeklappte Brief – innen

**Brief vom 18.11.16**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 1.  
 Absender: ohne  
 Poststempel: Leipzig- Gohlis 18.11.16.2-3N



Der aufgeklappte Brief - außen

(Sonnabend)

L. 18.11.16.

Mein liebes Trudelchen,  
wie hast Du mich wieder überrascht und  
beschämt! Mein Herze ist des Dankes über-  
voll und doch in Verlegenheit, wie ich Dirs zei-  
gen soll. Soll ich noch liebevoller schreiben,  
dann denkst Du, ich tue es um der vortreff-  
lichen Quarkkeulchen willen. Ich bin ja so  
erfreut und kann es gar nicht fassen,  
daß Du krank im Bett gelegen und dennoch  
den Kuchen für mich gebacken hast. Gott sei  
dank! Jetzt bist Du wieder wohl und munter.  
Drum habe ich den Kuchen noch gestern Abend  
gekostet und mir trefflich schmecken lassen.  
Auch Heinz und Rudi haben mich mit Ci-  
garren beglückt, sogar mit recht guten,  
die ich nur abends daheim zum Tee rauchen  
werde. Nun aber genug! Ich habe erdrückend  
viel Arbeit vorliegen! Morgen mehr  
des Dankes und der Freude. Ich erwarte Dich,  
mein Trudelchen,  $\frac{1}{4}$  4<sup>h</sup> an der Mücke und will  
sehen, daß ich für den Abend 2 Theaterbillette  
bekom-  
men kann. In herzlicher Liebe! Dein Kurt.



**Brief vom 21.11.16**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstr. 59 1.  
 Absender: ohne  
 Poststempel: Leipzig- Gohlis 21.11.16.8-9N



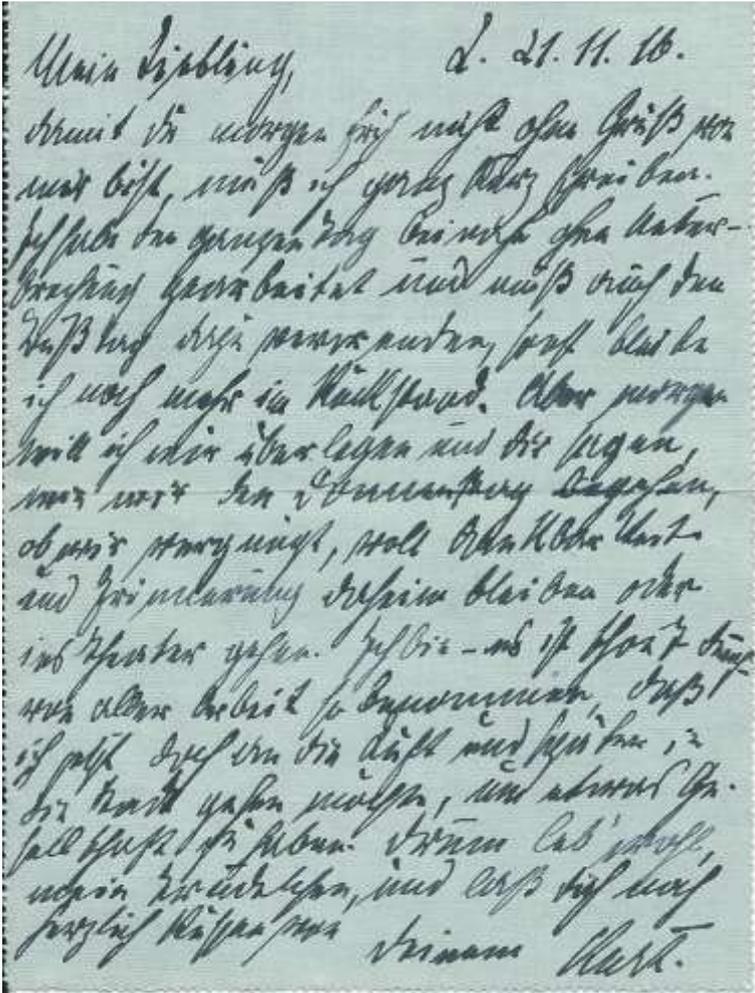
Der aufgeklappte Brief - außen

(Dienstag)

L. 21.11.16.

Mein Liebling,  
damit Du morgen früh nicht ohne Gruß von mir bist, muß ich ganz kurz schreiben. Ich habe den ganzen Tag beinahe ohne Unterbrechung gearbeitet und muß auch den Bußtag dazu verwenden, sonst bleibe ich noch mehr im Rückstand. Aber morgen will ich mir überlegen und Dir sagen, wie wir den Donnerstag begehen, ob wir vergnügt, voll Dankbarkeit und Erinnerung daheim bleiben oder ins Theater gehen. Ich bin – es ist schon 7 durch – von aller Arbeit so benommen, daß ich jetzt doch an die Luft und später in die Stadt gehen möchte, um etwas Gesellschaft zu haben. Drum leb' wohl, mein Trudelchen, und laß Dich noch herzlich küssen von

Deinem Kurt.

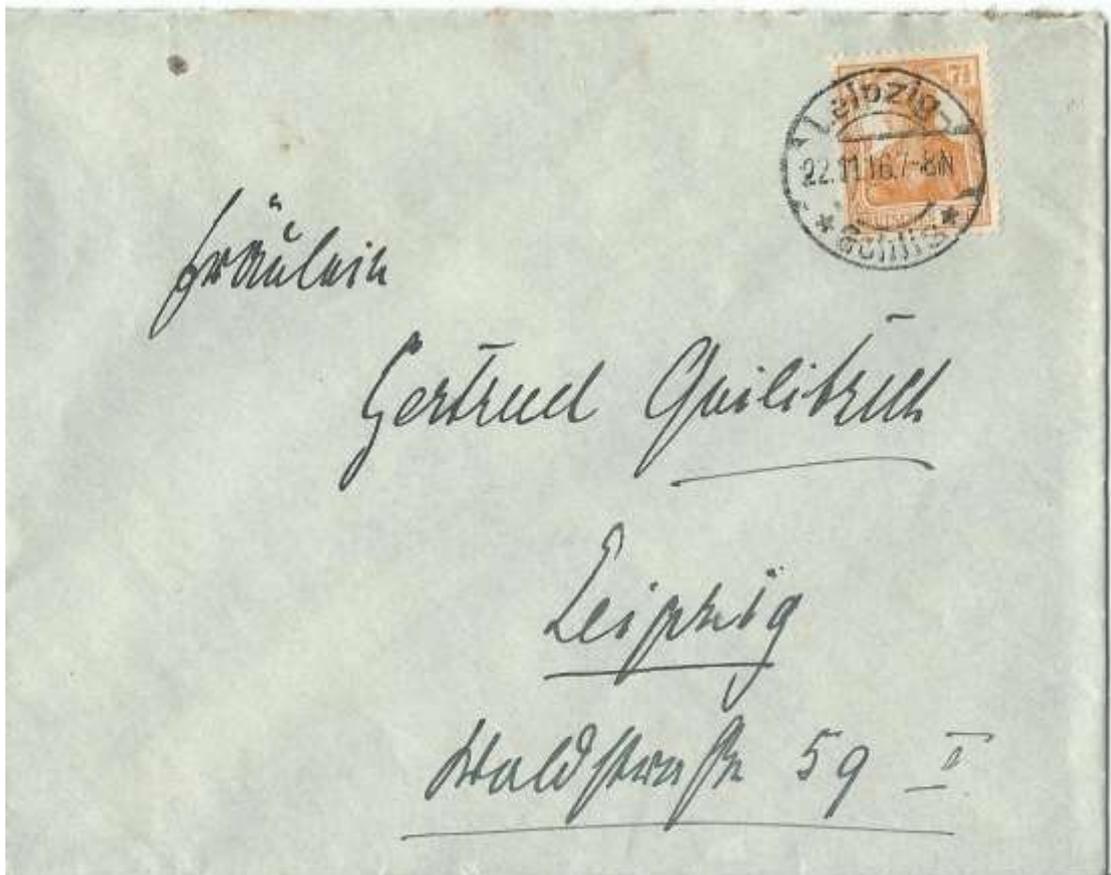


Mein Liebling, d. 21. 11. 16.  
Damit Du morgen früh nicht ohne Gruß von mir bist, muß ich ganz kurz schreiben. Ich habe den ganzen Tag beinahe ohne Unterbrechung gearbeitet und muß auch den Bußtag dazu verwenden, sonst bleibe ich noch mehr im Rückstand. Aber morgen will ich mir überlegen und Dir sagen, wie wir den Donnerstag begehen, ob wir vergnügt, voll Dankbarkeit und Erinnerung daheim bleiben oder ins Theater gehen. Ich bin – es ist schon 7 durch – von aller Arbeit so benommen, daß ich jetzt doch an die Luft und später in die Stadt gehen möchte, um etwas Gesellschaft zu haben. Drum leb' wohl, mein Trudelchen, und laß Dich noch herzlich küssen von  
Deinem Kurt.

Der aufgeklappte Brief – innen

**Brief vom 22.11.16**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I  
Absender: ohne  
Poststempel: Leipzig- Gohlis 22.11.16.7-8N



(Mittwoch)

L. 22.11.16.

Mein Herzensliebbling,

nach kurzer Mittagsrast bei Böhme bin ich wieder aufs Amt gegangen und habe bis gegen 6 Uhr tüchtig gearbeitet. Trotzdem bin ich nicht soweit vorwärts gekommen, wie ich es gewünscht habe, aber ich habe auch keine Lust, noch länger hier zu sitzen, und sehne mich nach frischer Luft und Menschen. Nur zum Abendessen will ich zu Böhme oder auf den Bahnhof gehen und dann zeitig nach

Hause zu pilgern, um morgen Abend ebenso munter und froh zu sein wie vor drei Jahren. Ich halte es für richtig und angemessen, daß wir unsern Tag daheim und nicht unter fremden Menschen feiern, und bitte Dich drum, mein Liebling, morgen Abend in dankbarer Erinnerung mit fröhlichem, liebendem Herzen zu mir zu kommen – wie immer.

Ich erwarte Dich mit Sehnsucht und küsse Dich in herzlicher Liebe.

Dein

Kurt.

Ca. 22. 11. 16.

Mein Junges Liebling,

noch längerer Witterungszeit bei  
 Böhmisch bin ich meinetwegen auch  
 gegangen und habe bei gehen 6 Uhr  
 kühlig gearbeitet. Großes bin  
 ich nicht zu sein, sondern ich  
 kommen, was ich abgemessen  
 habe, was ich schon richtig haben  
 soll. noch längerer Zeit in gehen, und  
 gehen mich noch frischer Luft und  
 waschen. Mein zum Abendessen  
 will ich in der ersten oder zweiten  
 des Tages gehen und dann zeitig mich

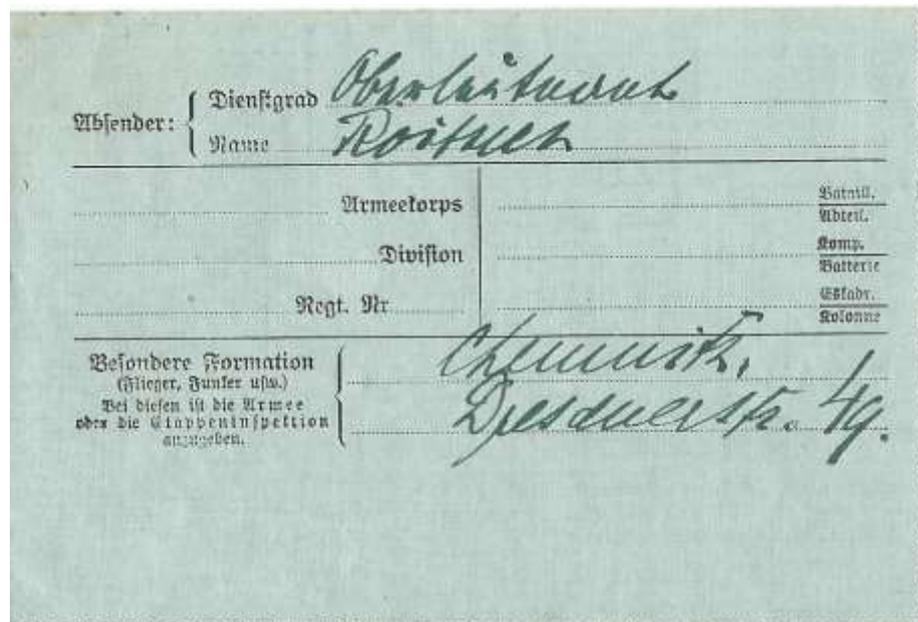


**Feldpostbrief vom 26.11.16**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 1.  
 Absender: Oberleutnant Roitzsch Chemnitz, Dresdnerstr. 49.  
 Poststempel: CHEMNITZ 4 i 27.11.16.8-9V



Der eingeklappte Brief – vorn



Der eingeklappte Brief – hinten

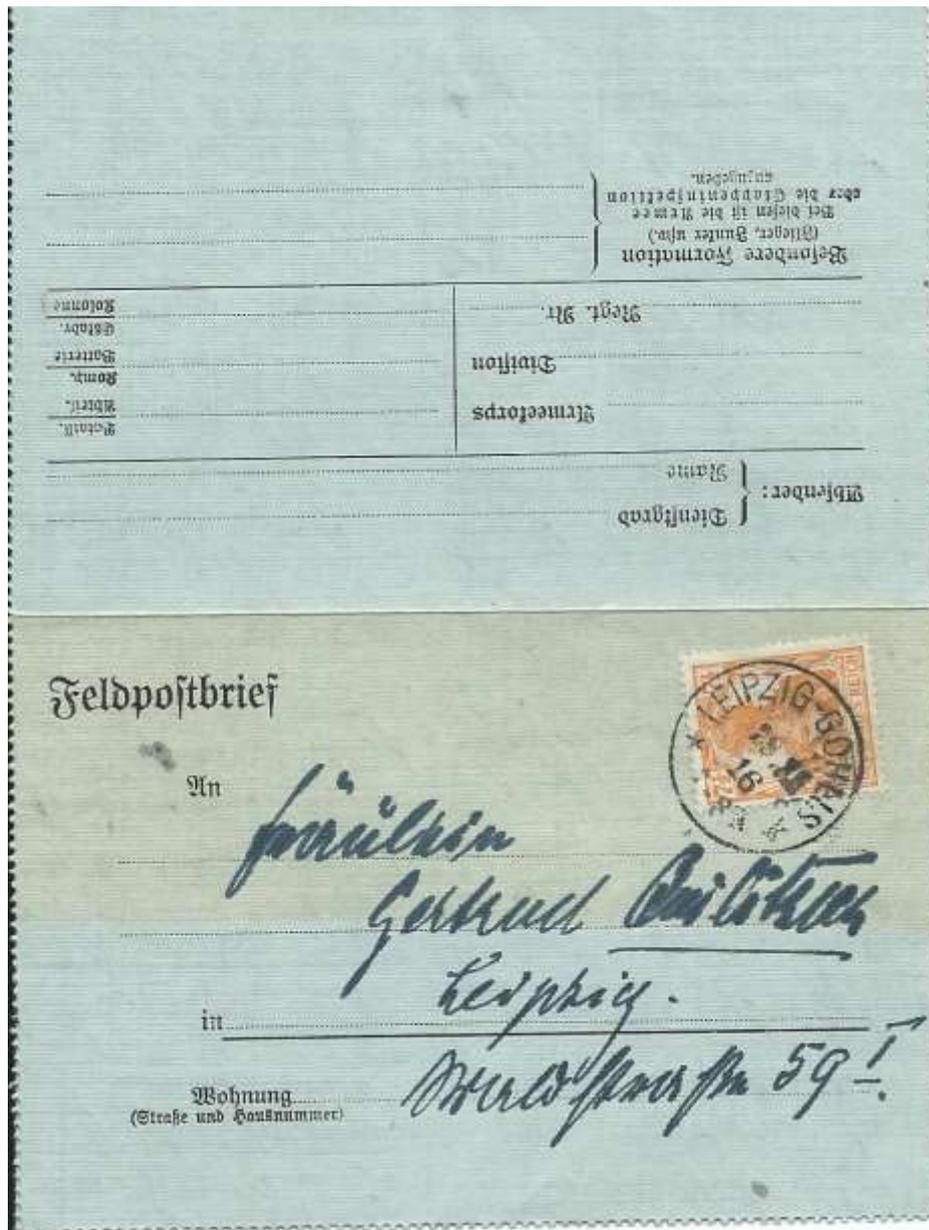
*(Sonntag)*

Mein liebes Trudelchen, Ch. 26.11.16.  
der ganze Sonnabend – auch über Mittag – war  
für mich ein Hasten und Treiben ohne Unter-  
laß. Auch am Freitagabend habe ich noch lange  
auf dem Amte gesessen, um einen großen  
Bericht an das Kriegsministerium zu Ende  
zu führen. Nun hast auch Du, mein Liebling, darunter  
leiden müssen und heute keinen Sonntagsgruß  
von mir erhalten. Dafür will ich ihn heute Abend  
noch schreiben. Mutter ist gerade beschäftigt, und  
Walter, der auch gekommen war, macht sich wie-  
der fertig zur Abreise. Ich bleibe noch bis Mon-  
tagfrüh, um Mutter über das schmerz-  
volle Gedenken des Tages hinweg zu helfen.  
Johannisfest ist doch schöner auf dem Friedhofe!  
Heute war alles kahl und kalt, und nur  
hohe Blumen schmückten die Gräber. Ich liebe sie  
nicht und habe einen Kranz aus Edeltannen-  
reis für Vater und Erich niedergelegt. -  
Auch kommende Woche habe ich noch sehr viel  
Arbeit, aber Abends hoffe ich, wenn auch etwas  
mitgenommen, doch frei für meinen  
Liebling zu sein, und erwarte Deine Nach-  
richt, wann Du ausgehen kannst. Mit einem  
herzlichen Kuß innigster Liebe! Dein Kurt.



**Brief vom 28.11.16**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 1.  
 Absender: ohne  
 Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS k 28.11.16 7-8N



Der aufgeklappte Brief - außen

(Dienstag)

L. 28.11.16.

Mein Herzelein,

ich schreibe Sir mitten aus dem Großbetrieb der immer voller werdenden Arbeit und danke Dir herzlichst für den so lieben Totensonntagsbrief mit all Deinen kleinen, fried samen Erlebnissen. Bei uns herrscht neben der Arbeit große Unruhe, weil in den nächsten beiden Monaten alles an die Front abgeschoben werden muß, was irgendwie kriegsverwendungsfähig ist. Da werde wohl auch ich nicht verschont bleiben. - Doch daran wollen wir heute noch nicht denken. Vorläufig freue ich mich, Dich morgen Abend wiederzusehen. Ich werde bestimmt  $\frac{1}{4}$  11h bei Frl. Kellner sein und Dich erwarten. Hoffentlich herrscht eine stille, sternenklare Nacht, damit wir noch ein Stück bummeln können und Zeit und Raum um uns vergessen dürfen. Ich habe große Sehnsucht, mich bei Dir auszuruhen. - Doch auch für die Milch meinen besten Dank! Ich glaubte, sie seien von der Wirtin, und wollte sie loben. Da erfuhr ich die Wahrheit und habe die Flaschen liebevoll gestreichelt. Dich aber küsse ich, mein Trudelchen.  
Dein Kurt.

Hans Jorgensen,  
 G. 28. 11. 16.

Ich habe die mitte und den Großteil der  
 eigenen tolle mannter hat und auch die  
 freigeht für den lieben Totenpustung Brief  
 mit all die neue kleine, freudigen freudeiten.  
 die man freude neben den Arbeit großen Au-  
 tische, weil in den neuen die den Gedanken selbst  
 den die jetzt abgefahren werden nicht, nach in-  
 gaud die die ich mannterung nicht ist. In mannter  
 nicht weil ich nicht mannterung bleiben. —  
 die mannter wollen mich nicht nach nicht drücken  
 werden freude ich nicht, die mannter Arbeit  
 mannterung nicht. In mannter Arbeit nicht ist  
 die fre. Kellach sein und die mannterung.  
 Ich habe freude nicht, mannter mannterung,  
 nicht nicht nach ein die mannterung. Mannter  
 nicht mannter mannter nicht mannterung nicht  
 die mannterung freude nicht, nicht die mannterung  
 nicht nicht. — Ich nicht für die mannterung  
 mannterung nicht! Ich nicht die mannterung, mannterung  
 mannterung nicht mannterung nicht. In mannterung  
 die mannterung nicht mannterung mannterung nicht  
 mannterung nicht. Ich nicht nicht, mannterung  
 mannterung nicht.

Der aufgeklappte Brief - innen

## 1916 – Dezember

**Brief vom 01.12.16**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59 I.  
 Absender: ohne  
 Poststempel: LEIPZIG -2.12.16.6-7V



(Freitag)

L. 1.12.16.

Mein liebes Trudelchen,

weil ich gemütlich und in Ruhe daheim sitze und nicht abgearbeitet vom Amte schreibe, nehme ich heute zu Deiner großen Freude und Überraschung einen schönen weißen Bogen und schone meine Kartenbriefe für kurze, eilige Mitteilungen an meinen Liebling. Heute aber muß ich Dir ausführlich und noch viel herzlicher danken, daß Du mir heute und gestern Abend zu zwei so schlemmerhaften, sogar warmen Abendessen ver-

hoffen hast. Beide mal haben mich die mit reichlich Butter zubereiteten Spiegeleier so froh gemacht und beinahe den ganzen Krieg vergessen

lassen, daß ich den Abend vergnügt  
daheim verbracht und mit einer  
guten Cigarre zufrieden beschlossen  
habe; dabei immer in treuem,  
herzlichem Gedenken an mein  
gutes, liebes Trudelchen, das mich  
so verwöhnt und noch mehr mit  
Liebe bei all ihrem Denken und  
Tun überschüttet, daß ich immer  
von neuem fühle, wie wenig ich es  
doch verdient habe und Dirs auch nur  
schwach vergelten kann. Und daß  
Du neulich gar Dein Abendbrot ge-

opfert hast, damit ich am Morgen  
ein schlemmerhaftes Frühstück hatte,  
das hat mir bitter weh getan, ob-  
wohl es ganz trefflich geschmeckt  
hat. Aber Du sollst nicht mehr  
so rührend-unermüdlich um mich  
besorgt sein und allem entsagen,  
damit nur ich genug habe und  
nichts entbehren muß, mein  
liebes Trudelchen! O wenn ich Dir  
nur danken und alles reich ver-  
gelten könnte, wie würde ich in Liebe  
und Sorge mit Dir wetteifern!

Heute bin ich untersucht worden.  
Ergebnis: noch drei Monate gv.,  
dann voraussichtlich kv. für Feldbe-

amtendienst. – Eine Beruhigung  
für Dich und Mutter, für mich nur  
ein bedenkliches Gutachten. -  
Alles andre am Sonntag! Wir  
treffen uns ½ 4 Uhr am Waldplatz,  
wenn es Dir recht ist, mein Trudel-  
chen! Wir wollen wandern und  
können abends ins Theater gehen.  
Leider kommt nur <der Opernball>  
im Zentraltheater infrage und den haben  
wir, dünkte ich, schon gesehen. Oder wir  
können nächste Woche auch mal zu  
*Kartstein* gehen. Also gib mir zu Sonn-  
tag-Morgen kurzen Bescheid, bitte, mein  
Liebling! Inzwischen sei nochmals von  
ganzem Herzen – auch für die Milch – be-  
dankt und in Liebe geküßt

von  
Deinem Kurt.

Leipzig, 1. 12. 16.

Mein lieber Ludwig,

weil ich gerne bei euch in Rostock  
 gewesen bin und mich abgemerkelt vom  
 Kutsch fahren, wenn ich heute zu  
 einem großen Freunde und über-  
 raffung von einem weißen Bo-  
 gen und hoch meine Kristallkugeln  
 für Augen, will ich Mitteilungen  
 von meinem Vetter. Gute Nacht  
 und ich bin glücklich und noch viel  
 zufriedener davon, dass ich heute  
 und gestern Abend zu einer so glücklichen  
 Nacht, besser noch als Abend schon war.



oeffentl. best, denn ich bin leonard  
 ein glückseliger freigeistler, der  
 die welt mit seinen freigeistern, ob-  
 wohl es ganz trefflich geschehen  
 ist. Aber die welt ist nicht mehr  
 so schön, denn man ist ein  
 freigeistler und allem nachher,  
 denn man ist ganz schön und  
 nicht mehr schön, man  
 ist ein freigeistler! O man, ich  
 bin ein freigeistler und alle freigeist-  
 lichen freigeistler, man man ganz  
 glücklich, man man ist ein freigeist-  
 licher freigeistler mit den freigeist-  
 lichen freigeistler.

Ich bin ein freigeistler, man  
 freigeistler: Ich bin ein freigeistler, man  
 man man freigeistler. Ich bin ein freigeist-  
 licher freigeistler.



## Brief vom 05.12.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG 7 g -5.12.16.11-12V



Vorderseite des Klappbriefes

(Dienstag)

L. 5.12.16.

Mein liebes Trudelchen,

ich habe es wohl kommen  
sehen, daß es Dir heute noch nicht  
viel besser gehen würde, und  
bedauere es von ganzem Herzen,  
daß es so eingetroffen ist. Aber  
was fehlt Dir eigentlich, mein  
Liebling? Pflege Dich nur ja recht  
und geh' nicht aus dem Bett heraus!  
Also recht baldige, gute Besserung  
und in Eile viel herzliche Grüße  
von

Deinem

Kurt

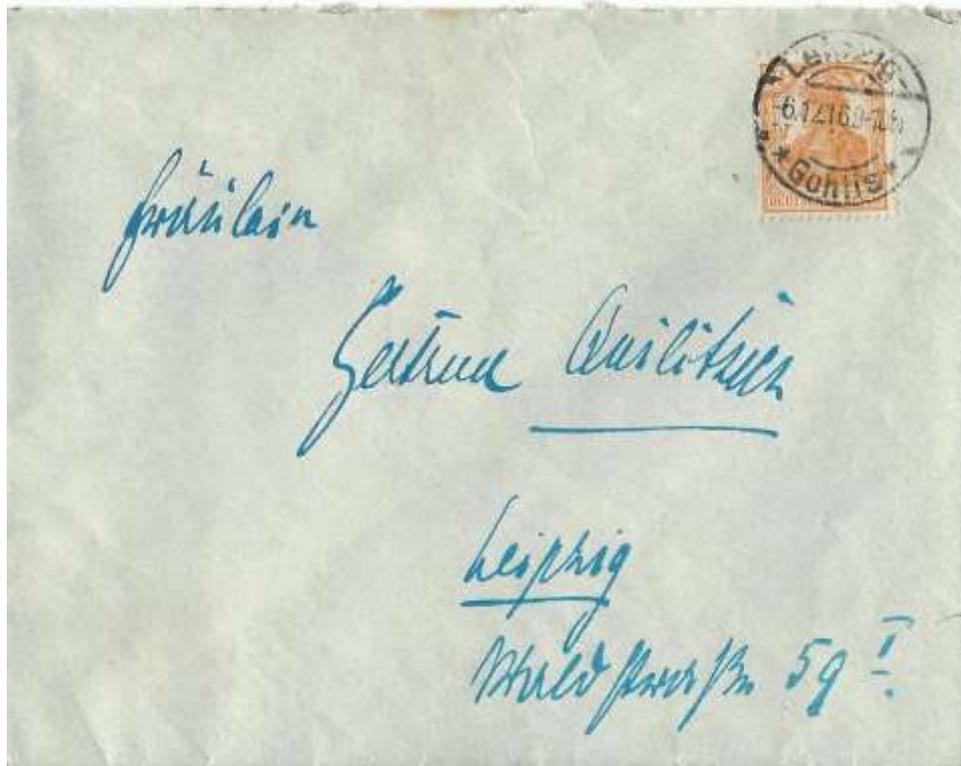
L. 5. 11. 16.

Mein lieber Bräutigam,  
 ich habe es wohl bemerkt  
 schon, dass es dir jetzt wohl nicht  
 wird besser gehen können, und  
 darüber ist noch gar kein  
 Zweifel. Ich bin ganz gewiss,  
 dass es ja nicht hoffnungslos ist. Aber  
 hast du dich nicht übergeben, mein  
 Schatz? Ich habe dich immer noch  
 und dich nicht aus dem Blick lassen!  
 Als auch baldigst. Ich bin  
 und in die Welt der Liebe  
 von  
 deinem  
 Ullrich

Innenseite des aufgeklappten Briefes

**Brief vom 06.12.16**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59 !  
 Absender: ohne  
 Poststempel: Leipzig-Gohlis -6.12.16.9-10N



(Mittwoch)

L. 6.12.16.

Mein liebes Trudelchen,

wie mag es Dir nur ergehen, mein armes Trudelchen? So habe ich mich gestern und heute trotz aller Arbeit immer und immer wieder gefragt und gesorgt! Das Theater haben wir aufgeben müssen, aber ich hoffe doch, daß wir uns morgen Donnerstag oder am Freitag-Abend, ganz wie es Befinden und Stimmung meines Lieblings eingeben, bei mir sehen werden. Ich freue mich herzlich auf einen gemeinsamen heimischen Abend und bitte Dich um frohen Bescheid. Vielleicht ist doch

der Freitag-Abend besser, weil heute das Fasanessen bei Mühlberg doch etwas lange dauern wird und sich morgen leicht etwas Abspannung geltend machen könnte. Darunter soll mein Trudelchen doch nicht

zu leiden haben. Einstweilen kann ich  
 aber noch nicht ans Essen denken, obwohl  
 es schon  $\frac{1}{2}$  7<sup>h</sup> ist. Es beginnt  $\frac{1}{2}$  9<sup>h</sup>, und bis  
 dahin will ich noch feste arbeiten. Meine  
 Hand fängt freilich schon an zu versagen.  
 Drum laß mich, für heute schließen! Nachher  
 beim frohen Trunk werde ich Deiner in  
 herzlicher Liebe gedenken. Für jetzt sei innig  
 geküßt von

Deinem

Kurt.

d. 6. 12. 16.

Mein Babes Brädelchen,

Wie mir es dir nur sagen,  
 mein eigenes Gedächtnis? Ich habe es mir  
 gegeben und jetzt trotz allem Arbeit immer  
 und immer wieder vergesse und du weißt!  
 Ich habe das schon mehr als 100 mal  
 aber ich hoffe dich, daß wir uns noch  
 zusammen sein ohne den für läng. Abend,  
 ganz wie so oft und die Erinnerung  
 unsern Verbleibe ringsum, bei mir  
 werden. Ich würde dich persönlich  
 zusammenkommen können Abend und bitte  
 dich um großen Dank. Was ich ist dich

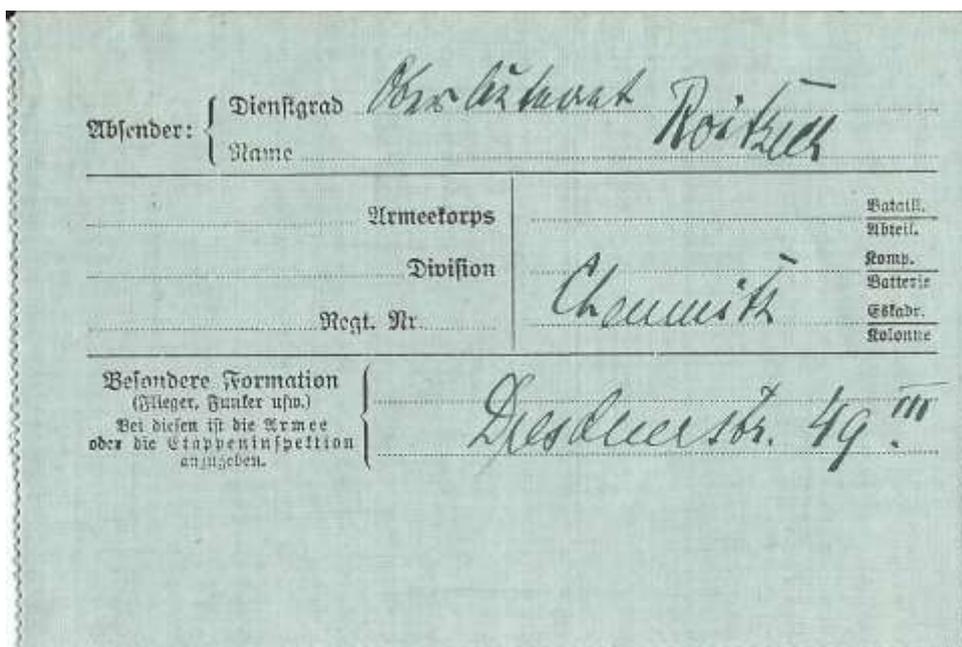


**Brief vom 10.12.16**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
 Absender: Oberleutnant Roitzsch Chemnitz, Dresdnerstr. 49<sup>III</sup>.  
 Poststempel: Leipzig-Gohlis 11.12.16.12-1N



Der eingeklappte Brief – vorn



Der eingeklappte Brief – hinten

(Sonntag)

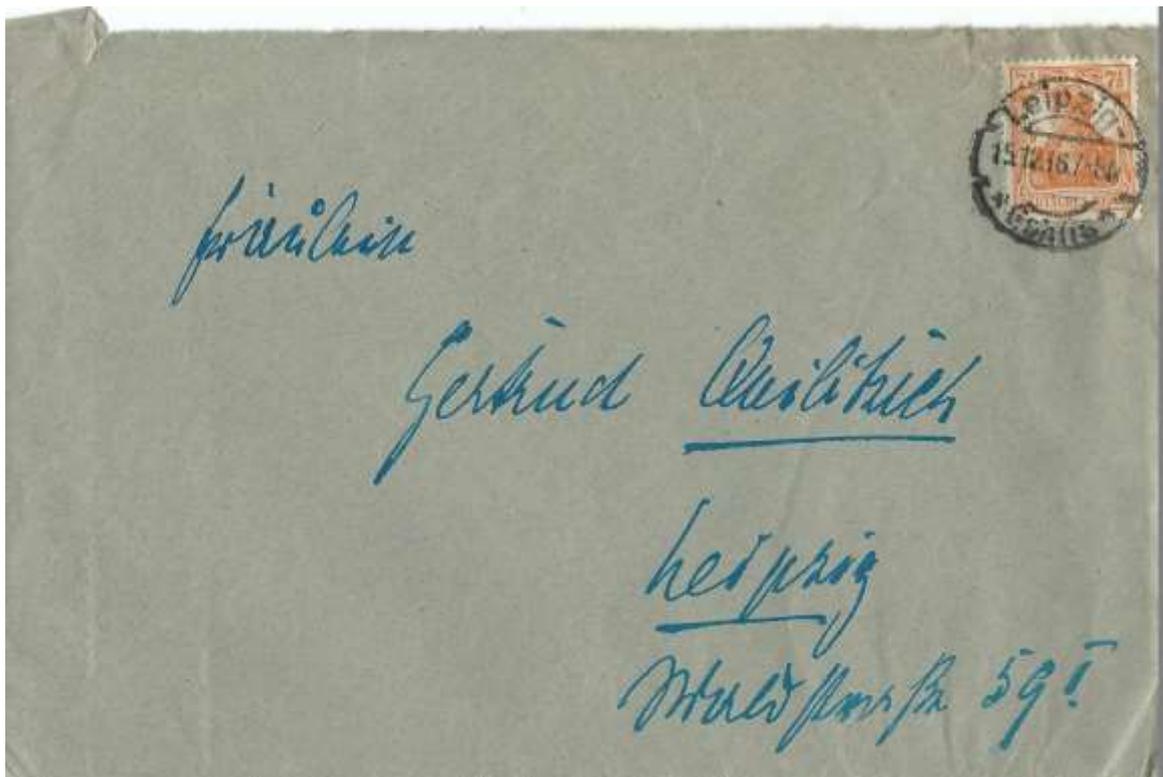
Mein liebes Trudelchen, Ch. 10.12.16.

ich lese eben im Wochenspielplan, daß am Dienstag im Operettentheater das Dreimäderlhaus gegeben wird, und hoffe, daß wir diesmal mit oder ohne Kellnerin gehen können. Drum gib mir, mein Liebling, bis Dienstag-Morgen Bescheid, damit ich die Karten – am besten Parkett – sofort besorgen kann. Da das Stück  $\frac{1}{2}$  8 Uhr beginnt, werde ich vorschlagen, daß wir uns 10 Minuten zuvor vor dem Theater auf dem zweiseitigen Fußwege treffen.  
- Bei Muttern habe ich tüchtig gegessen und von den <Anstrengungen> der vergangenen Woche ausgeschlafen. Gegen Abend waren wir in der Stadt, haben nur Läden und Menschen angesehen und Verwandte besucht. Jetzt sitzen wir daheim gemütlich beisammen und lassen uns <Grapensteiner> trefflich schmecken. Mit Staunen und Bewunderung hört Mutter vom <Ruhm der Welt>. Ich küsse Dich mit inniger Liebe  
Dein  
Kurt.



**Brief vom 15.12.16**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: Leipzig-Gohlis 15.12.16.7-8N



(Freitag)

L. 15.12.16.

Mein liebes Trudelchen,

ich habe mich noch nicht einmal richtig für die Mitternachtsbananen, die mich vom Hungertode errettet und noch ein reichliches Frühstück abgegeben haben, bedankt, da sorgst Du schon aufs neue für meines Lebens Nahrung und Notdurft! Ich danke Dir, mein Liebling, für alles von ganzem Herzen, besonders auch für die Zeitungen, die freilich erst Ende Oktober und nicht Anfang August 1914 beginnen. Gleich in der ersten – wohl vom 23. Okt. - konnte ich's lesen, daß mir das Eiserne Kreuz verliehen worden war. Hast Du die Notiz auch

gefunden?

Wie geht es aber mit Deinem Fuße, mein Herzelein? Davon hast Du mir gar nichts geschrieben, und ich fürchte, daß Du wie immer, wenn Dir etwas fehlt, die Sache, viel zu leicht nimmst.

Am Mittwoch war ich mit den Herren von der Intendantur im Ratskeller, um Hauptmann Holtz wegzufeiern. Auch Hauptmann König, den wir neulich im Centraltheater sahen, war dabei und meinte, die <Grüne> hätte ihm recht gut gefallen, woraus ich schloß, daß Du doch recht lange zu ihm hingesehen haben mußt. Alles andre am Sonntag! Ich kann heute Abend kaum drei

Worte noch schreiben. Du hast doch frei, mein Liebling? Dann erwarte ich Dich wieder  $\frac{1}{4}$  4 Uhr am Waldplatz und werde inzwischen einen Plan ausarbeiten.

Für heute viel herzliche Grüße  
in Liebe

von

Deinem

Kurt.

h. 15. 12. 16.

Mein lieber Knirpschen,

ich habe mich noch nicht einmal  
richtig für die Wehrmacht beworben, da  
mich noch einige Tage von der Front und noch  
von der Front freigestellt abzugeben haben,  
bedenke, ich werde die Front nicht mehr für  
meiner Lebenszeit erleben und Wotnisch!  
Ich würde dir, mein Knirpschen, für alle meine  
gehörigen Sorgen, bedanke mich für die  
Zurücknahme, die herzlich mich sehr bedankt  
und mich herzlich begrüßt 1918 begrüßen.  
Gleich in der ersten - wo ich von d. 3. Okt.  
kommend ist Capen, das mich von Japan zurück  
nach Capen bringen werde. Ich bin die Wotnisch dich

Gefährten?

Hier geht es aber mit dir um das Leben,  
mein Gefährte? Du hast dich nicht  
ganz richtig verhalten, und ich fürchte, daß  
du mir in Zukunft, wenn die Stunde schlägt,  
den Rücken nicht zukehren wirst.

Der Verdacht, den ich mit dem Namen  
des Jakobson in der Zeit habe  
ein junges Mädchen, das mich für einen  
einen jungen Mann liebt, den ich nicht  
auf dem Centralpostamt habe, meine Liebe  
nicht zu haben, die ich nicht zu haben  
ganz erfüllen, sondern ich fürchte, daß  
du dich nicht bemühen wirst, mich  
zu lieben. Alles andere ist von  
Vergehen! Ich habe heute Abend keine Zeit

Worte und Gedanken. In jeder  
 Zeile, mein Liebling! Wenn man  
 auf die Welt ist  $\frac{1}{4}$  Jahr von  
 Krieg und man's erfahren ist  
 kann man's verstehen.  
 Für jetzt wird gleiche Geistes  
 in diesen  
 Mon  
 In dem Welt.

Die 3 Seiten des Briefes

**Brief vom 19.12.16**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59 I.  
 Absender: ohne  
 Poststempel: Leipzig- Gohlis 19.12.16.7-8N



(Dienstag)

L. 19.12.16.

Mein liebes Trudelchen,

weil Du mir trotz allem Schmerze vom Sonntag Deine Liebe immer von neuem wieder so reich und schön bewiesen hast, wage ich es, Dich für Freitag zu einem friedlichen Weihnachtsabend zu mir zu bitten, und erwarte Dich mit Sehnsucht und Freude. Daß wir die Feiertage nicht gemeinsam verbringen dürfen, ist mein größter Schmerz, ist unser Schicksal, über das, soweit ich es selbst geschmiedet habe, Gott einst richten möge. Ich sehe keinen andren Weg als den, den ich

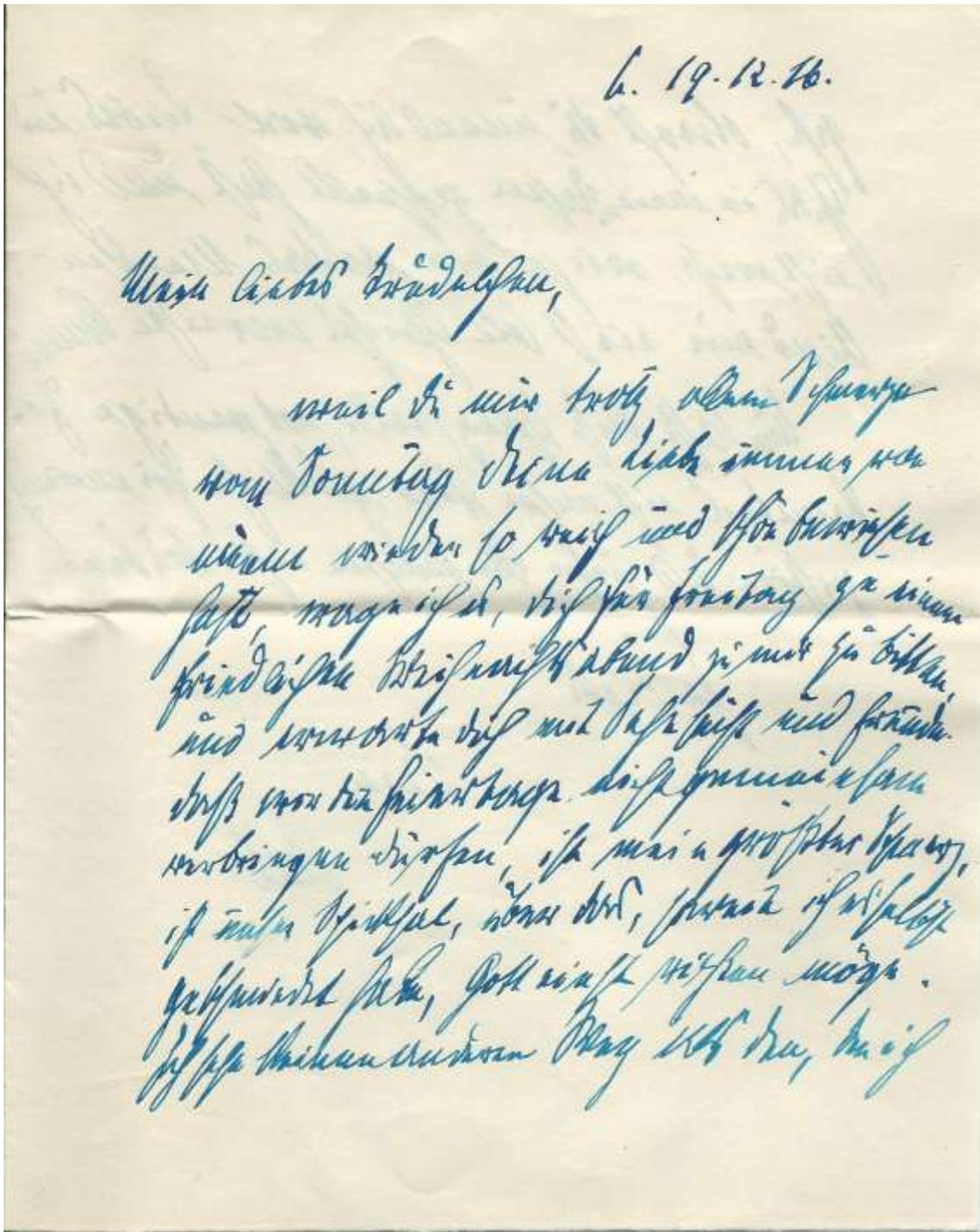
gehe, obwohl Du unendlich viel Liebes und Gutes meinem Dasein geschenkt hast und ich nicht weiß, wie je ein andres Menschenkind mir einst soll Gleiches erweisen können.

Nun laß diese schmerzvolle, notwendige Erkenntnis nicht unsre schöne, glückliche Erinnerung zerstören und unser Weihnachten nicht trüben!

In Liebe!

Dein

Kurt.



geh, obwohl du immer bist, von Liebe und  
 Gut in mir, diesen gefallt dir, und ich  
 weiß, was, wenn ich ein anderes Man  
 kind mir nicht toll Geißel von dir  
 bin, lass dir, wenn ich, noch wichtige Ge-  
 heimnis nicht in der Hand, glückliche Ge-  
 heimnis und in der Hand, nicht haben!  
 Ja Liebe!  
 Dein  
 Valt.

Die 2 Seiten des Briefes

**Brief vom 23.12.16**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstrasse 59 I.  
 Absender: ohne  
 Poststempel: LEIPZIG 17 d 23.12.16.7-8N



Vorderseite des Klappbriefes

(Sonabend)

L. 23.12.16.

Mein Liebling,

mit den Vormittagszügen ist es sehr schlecht bestellt. Du mußt schon 7<sup>15</sup> vom Hauptbahnhof oder 7<sup>25</sup> von Gohlis fahren, in Corbetha in den Eilzug einsteigen und bist 9<sup>03</sup> in Kösen. Wenn Du erst 9<sup>29</sup> bzw. 9<sup>39</sup> fährst, mußt Du 40 Minuten in Naumburg warten und bist kurz vor 12<sup>h</sup> in Kösen. Alle anderen Züge gehen nicht mehr. Nun nochmals herzlichen Dank für all Deine Liebe, die großen Überraschungen und den schönen Weihnachtsabend! Ich küsse Dich in Liebe!  
 Dein Kurt.



**Brief vom 27.12.16**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstr. 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: Leipzig- Gohlis 27.12.16.7-8N



(Mittwoch)

Leipzig, 27.12.16.

Mein liebes Herze,

Du hast mich mit Deinem Weihnachtsbrief und dem Gruße aus Deiner Heimat so innig erfreut, daß ich Dir gern mit gleicher Liebe erwidern und auch von frohen Weihnachtstagen erzählen möchte. Leider waren sie uns nicht beschieden, obwohl ich sie erwartet und alles Mögliche zur Vorbereitung ge-

tan hatte. Mutter wurde plötzlich von einem so schweren Magenübel befallen, daß sie alle meine Urlaubstage schwer gelitten hat und wahrscheinlich in eine Klinik übersiedeln muß.

Von allem, was sie erspart und für die Festtage angeschafft hatte, hat sie nichts genießen und auch an unsern Überraschungen nur geteilte Freude haben können. Mit banger Sorge bin ich heute Morgen von Chemnitz weggefahren und habe von neuem viel Arbeit

vorgefunden. Doch immer wieder kehren die Gedanken zur Mutter zurück und lassen keine frohe Stimmung aufkommen. Drum nimm mit den paar Zeilen vorlieb! Ich warte nur täglich auf Nachricht und weiß noch nicht, ob ich Sonnabend und Sonntag nach Hause fahren muß. Wenn nicht, mein Liebling, verbringe ich sie gern mit Dir und mache gut, was ich im vergangenen Jahre versäumt habe. Auch am Freitag bin ich frei für Dich, mein

Trudelchen, falls Du abkommen kannst. Ich erwarte hierzu Deinen Bescheid und danke Dir nochmals von ganzem Herzen für den Gruß von heute Morgen. Ich erwidre ihn zwar nicht so schmackhaft, aber doch in gleicher Liebe.

Dein

Kurt.

Köpenick, d. 27. 12. 16.

Mein lieber Fritz,

Es geht mich mit deinem Briefe und dem Ganzen mit deiner  
 Freude so wenig an, daß ich das  
 Ganze mit gleicher Liebe verwirklichte und  
 dich von großen Briefen ab-  
 lassen möchte. Einmal müssen sie sich  
 nicht besprechen, obwohl ich ja versuche  
 mich aber wenig für die Vorbereitung ge.



sorgfältig. Ich bin mir bewusst  
 dass die Gedächtnisse für die Zukunft  
 sind. Ich bin sehr dankbar  
 für die Erinnerung  
 an die Vergangenheit. Ich bin mir bewusst  
 dass die Zukunft sehr schön ist! Ich werde  
 mich bemühen, die Zukunft  
 noch mehr, als die Vergangenheit, zu  
 machen. Ich bin sehr dankbar  
 für die Erinnerung, die mir  
 mit der Zeit und dem Alter, was ich  
 in der Vergangenheit sehr  
 auf der Erde bin, für die Zukunft

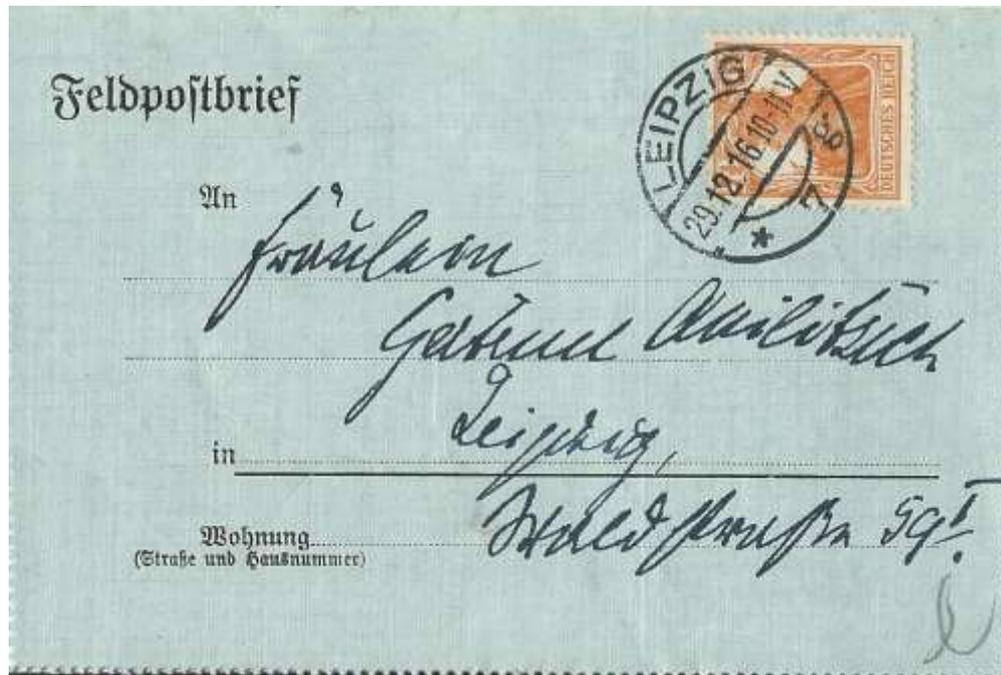
Bräutigam, werke in abblommene Kumpf.  
 Ich erwartete ja die kleine Gattin  
 und Gnade die mich nun yongun  
 gegen die dunkelste von jeder Weltung.  
 Ich erwartete die große nicht so schnell.  
 Hoffe, aber das in gleichen Taten.

Von  
 R. K.

Die 4 Seiten des Briefes

## Brief vom 29.12.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 1.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG 7 g 29.12.16.10-11V



Vorderseite des Klappbriefes

(Freitag)

L. 29.12.16.

Mein Liebling,

ich erwarte Dich von  $\frac{1}{4}$  9<sup>h</sup>  
an bei mir und werde schon  
acht geben, daß Du nicht aus-  
gesperrt wirst.

Einstweilen vielen Dank  
und einen herzlichen Gruß von

Deinem

Kurt.

L. dg. H. He.

Mein Liebling,  
 ich erwarte dich von  $\frac{1}{4}$  9<sup>h</sup>  
 an bis mit und würde dich  
 aufgeben, daß du nicht ab-  
 gegeben wirst.

Ich erwarte dich mit  
 und wenn du dich nicht  
 bekommst

W. H.

Die Innenseite des Klappbriefes

## Brief vom 30.12.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59 I.  
Absender: *ohne*  
Poststempel: LEIPZIG 31.12.16.1-2N



(Sonabend)

Leipzig, 30.12.16.

Mein herzliebes Trudelchen,

laß den Schatten, der auf den gestrigen Abend gefallen ist, Dich nicht in das neue Jahr begleiten! In einer schlaflosen Nacht und einem unruhigen Tage habe ich selbst erkennen und büßen müssen, was ich Dir angetan habe. Warum es so hat kommen müssen, daß ich Deiner aufopfernden Liebe gegenüber zu Undankbarkeit und Hart-

herzigkeit verurteilt bin, weiß ich selbst nicht zu sagen. Tief in meinem Herzen sieht es ganz

anders aus! In ihm lebt und leuchtet unwandelbar das große Glück Deiner Liebe von einst und heute. Wenn das Schicksal streng und ernst mit den schweren Schlägen von 1915 und 1916 zwischen uns getreten ist und eignes Leid und die nimmer ruhende Sorge um die Zukunft unsres Liebesglückes fast verstummen lassen, so sind wir machtlos gegen sein unerbittliches Wirken und müssen ergeben und geduldig

seiner künftigen Fügung harren. Was es uns beiden mit dem neuen Jahre auch bringen möge, nichts soll unsere glücklichen Erinnerungen an vergangene Tage rauben und trüben und unsre Liebe durch Bitternis und Reue entstellen. Laß uns stark sein und dem Schicksal dankbar bleiben, das uns an Glück und Liebe so reiche Tage hat erleben lassen, wenn sie auch nicht immer haben wahren sollen!

Tapfer und mit heißen Wünschen für jeden von uns wollen wir das Neue Jahr erwarten,

und es - wenn auch nicht am ersten Tage – mit Lebensmut und Schaffensfreude begrüßen.

Ich fahre morgen zu Mutter, nicht ohne Hoffnung, aber mit Sorge um ihre Gesundheit und möchte am Wechsel der Jahre bei ihr sein. – Einen Festtag wollen wir beide aber bestimmt zusammen verbringen: Deinen Geburtstag! Der ist ja noch schöner als Silvester!

Nun Gute Nacht! Erwache gesund und froh am ersten Morgen des jungen Jahres und gedenke Deines Dich herzlich liebenden

Kurt.

Leipzig, So. 13. 16.

Mein geliebtes Bündchen,

Laß den Gedanken, der mich  
den gestrigen Abend gefüllt  
ist, dir nicht in der meinigen  
begleiten! In meines flüchtigen  
Worts und seiner unruhigen  
Töne hat er sich selbst verloren  
und ist mir verloren, was ich die  
meinsten habe. Ich weiß aber  
sehr wohl, daß ich  
deiner Anwesenheit Liebe gegen  
mich zu unerkennbar und groß.

Sonntag habe mannbild bin, nachts  
 ich sollte mich zu legen. Die in  
 meinem Herzen liegt es ganz  
 anders das. Du ich aber wird  
 Canispa nur und alles das  
 großen Glück die man nicht von  
 ich nicht sein. Mann ich nicht.  
 Ich springe nicht mehr mit den  
 kleinen Kisten von 1915 und  
 1916 gehen und gehen von ich  
 und nicht das ich die man  
 40 Jahre von der Kiste nach  
 dreißig Jahre das man man  
 Arbeit, so sind von nicht das  
 sein man nicht das Wort das  
 und nicht man nicht und nicht



